



JEDE MENGE ENERGIE!

Über den bevorstehenden Ausbildungsbeginn von Jawid und Talal bei den Stadtwerken Kiel

TEXT Christian Dorbandt | FOTOS Eric Genzken

Strom, Wärme, Wasser ... Bei den Stadtwerken Kiel dreht sich alles um Energie! Um das rund 3.500 km lange Stromleitungsnetz, die 1.800 km Wasserleitungen, 1.800 km Erdgasleitungen, 375 km Fernwärmeleitungen sowie Wasserwerke, Heizkraftwerke und Elektrosäulen zu bewirtschaften, brauchen die Stadtwerke Kiel viele qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Auch deshalb wird im Unternehmen auf das Thema Ausbildung traditionell großen Wert gelegt. Zurzeit absolvieren 68 Azubis in drei Ausbildungsberufen ihre Ausbildung. Im September 2017 werden die nächsten dazu kommen. Zwei der Neuen heißen Talal al-Tarek (22) und Jawid Oruzgani (20). Beide hatten in ihren Heimatländern keine Aussicht auf eine sichere Zukunft. Bei den Stadtwerken Kiel erhalten sie nun eine Chance! ME2BE hat sie, zusammen mit Ausbildungsleiter Jörg Homfeldt und Derya Ercan, von der Zentrale Bildungs- und Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten (ZBBS), in der Ausbildungswerkstatt der Stadtwerke getroffen und sie nach ihren Erlebnissen und Hoffnungen befragt.

ME2BE: Hallo Talal, hello Jawid. Ihr steht kurz vor Beginn der dreijährigen Ausbildung bei den Stadtwerken Kiel. Welche Berufe werdet ihr erlernen?

Talal: Ich habe mich für die Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechnik entschieden.

Jawid: Ich beginne eine Ausbildung zum Industriemechaniker.

Wie ist die Stimmung bei euch? Was überwiegt? Vorfreude oder Anspannung?

Talal: Absolute Vorfreude! Ich absolviere hier zurzeit noch ein freiwilliges Praktikum und freue mich riesig, dass es jetzt bald losgeht!
Jawid: Ja, das geht mir genauso. Das eine Jahr ‚Einstiegsqualifizierung‘ ist

abgeschlossen. Jetzt freue ich mich auf die Ausbildung und alles Neue, was auf mich zukommt.

Ihr seid als Jugendliche aus dem Nahen Osten nach Deutschland gekommen. Wo genau stammt ihr her und warum musstet ihr eure Heimat verlassen?

Jawid: Ich komme gebürtig aus dem Iran und habe zuletzt in Teheran gelebt. Meine

Talal: Ich bin seit zweieinhalb Jahren in Deutschland und komme aus dem Jemen. Dort habe ich mit meinen Eltern in der Nähe der Hauptstadt Sanaa gelebt. Im Jemen herrscht Bürgerkrieg und meine Eltern haben mich aufgrund politischer Verfolgung nach Deutschland geschickt. Vorher hatte ich einen guten Schulabschluss und hatte bereits zwei Semester Maschinenbau studiert.



Rechts: Die „Vermittlerin“ – Derya Ercan von der ZBBS freut sich über die Kooperation mit den Stadtwerken Kiel. Linke Seite: Die „Azubis“: Talal al-Tarek (oben) und Jawid Oruzgani (unten).

Eltern stammen ursprünglich aus Afghanistan. Mit afghanischen Wurzeln hat man im Iran überhaupt keine Chancen auf eine Zukunft. Afghanen können nur bis zur zehnten Klasse zur Schule gehen und dürfen weder studieren noch den Führerschein machen. Mit zehn Jahren musste ich anfangen, mir mein Geld selbst zu verdienen. Bei einem Metallhändler habe ich gelernt, Kühlschränke und Klimaanlage zu reparieren. Seit dieser Zeit kenne ich mich mit Metall gut aus.

Wie ist es euch seitdem in Deutschland ergangen? Was fiel euch am schwersten in der neuen Kultur?

Jawid: Ich habe Sprachkurse belegt, an der IGS Friedrichsort den Mittleren Schulabschluss nachgeholt und ein Ausbildungsvorbereitendes Jahr absolviert. Am schwierigsten war wirklich das Erlernen der Sprache. Ich spreche von Haus aus Dari und Persisch. In der Schule hab ich auch etwas Arabisch gelernt. In Deutschland konnte ich mich anfangs überhaupt nicht verständigen. Jetzt



Der „Ausbilder“ Jörg Homfeldt (oben) von den Stadtwerken Kiel lobt das Engagement seiner beiden neuen Azubis Jawid (rechts) und Talal (rechte Seite).

ist mein Deutsch ganz gut und ich kann alles verstehen und mich gut mitteilen. Zu Beginn der Einstiegsqualifizierung hatte ich in der Berufsschule Schwierigkeiten, dem Tempo zu folgen. Wenn wir zehn schriftliche Aufgaben erhielten, war ich oft erst bei Aufgabe 2, während die Anderen schon alles beantwortet hatten. Das hat sich geändert. Mittlerweile bin ich genauso schnell wie meine Mitschüler!

Talal: Als ich nach Deutschland kam, wusste ich erst gar nicht, wo ich hinsollte. Ich kannte niemanden, hatte weder Freunde noch Verwandte. Zuerst landete ich im bayerischen Passau, dann in Mannheim, Hamburg und schließlich in einem Asylbewerberheim in Kiel. Schwierig für mich war, dass ich überhaupt nichts machen durfte. Ich durfte weder arbeiten, noch einen Sprachkurs machen. Erst mit der Anerkennung als politischer Flüchtling konnte ich Sprachkurse belegen, um mich für eine Ausbildung zu qualifizieren. Die Zeit, in der ich gar nichts machen durfte, war für mich am schwierigsten.

Frau Ercan, Sie haben den Kontakt zu den Stadtwerken Kiel hergestellt. Wie haben Sie Talal und Jawid vermitteln können?

Derya Ercan: Den Kontakt haben wir auf der Messe ‚Nordjob‘ hergestellt. Wir sind gemeinsam zum Stand der Stadtwerke Kiel gegangen und haben uns vorgestellt. Ich wusste, dass die Jungs handwerklich gut vorgebildet waren und sprachlich auf einem

guten Weg waren. Also habe ich gefragt, ob es für Talal und Jawid eine Möglichkeit auf einen Ausbildungsplatz gäbe. So fing alles an und dank Herrn Homfeldt konnten beide kurz darauf ein erstes Praktikum bei den Stadtwerken absolvieren.

Herr Homfeldt, mit Talal und Jawid beginnen zwei junge, geflüchtete Personen ihre Ausbildung bei den Stadtwerken Kiel. Wie erleben Sie die beiden? Werden sie die Ausbildung erfolgreich absolvieren?

Ich mache mir weder bei Talal noch bei Jawid große Sorgen um die Ausbildung. Beide haben bei uns in kürzester Zeit einen tollen Eindruck hinterlassen, sich gut integriert, haben großes Interesse, zeigen jede Menge Energie und Engagement und sprechen schon sehr gut Deutsch. Bei unserer täglichen Arbeit mit Hochspannungen sind sehr gute Sprachkenntnisse unerlässlich, allein um die hohen Sicherheitsstandards zu verstehen und einzuhalten.

Jawid, was gefällt dir besonders gut an Deutschland und was vermisst du am Iran?

Mir gefällt alles gut an Deutschland, vor allem die vielen Möglichkeiten, die man hier hat, um sich weiterzubilden. Der Zugang zu Bildung blieb mir im Iran verschlossen. Manchmal vermisse ich meine alten Freunde, aber ich habe hier auch schon viele neue Leute kennengelernt und Freundschaften geschlossen.

Talal, hast du einen Tipp für Jugendliche mit Migrationshintergrund, die sich in einer ähnlichen Situation befinden?

Talal: Ja, mein Tipp lautet: Lasst niemals den Kopf hängen und lernt so schnell wie möglich die deutsche Sprache – morgens, mittags und abends!“



Die Stadtwerke Kiel bieten folgende

Ausbildungen an:
Elektroniker/-in für Betriebstechnik
Industriemechaniker/-in
Industriekaufrau/-mann

Stadtwerke Kiel AG

Uhlenkrog 32
24113 Kiel
T: 0431 594-3132
E: anika.wunderlich@stadtwerke-kiel.de
www.stadtwerke-kiel.de

Sponsored by

